

Unsere Interviewpartner*innen im Video waren:

Anna Baibara
Barbara Blumenwitz
Sabrina Braun
Ulrike Deschler
Wolfgang Fuhrmann
Lydia Halbhuber-Gassner
Erika Helsper
Ingeborg Hirschbeck
Michael Kleinherne
Ilse Lobmeier
Jean-Pol Martin
Yara Mohisen
Angela Nowak
Renate Preßlein-Lehle
Regina Raffalt
Hannelore Rümmer
Johann Strobl
Rosa Taffertshofer

Aus der Sir-William-Herschel

Mittelschule:

Donart Haxhiu
Adnit Lekaj
Rafael Maricic
Vivien Schimpf
Justin Schönfelder
Luca Scîntee
Anastasia Tsamourlidou

Aus der Ludwig-Fronhofer

Realschule:

David Felkel
Leni Gesche
Tori Hager
Donata Hermann
Linus Ketelhut
Lena Ketschajkin
Stephanie Klass

Vertreter*innen der Chaospanther:

Velvet Malou Edenhauser
Luca Alejandro Rayo Hockeborn
Paula Silvestro
Leonhard Stroscher

Aus dem Jugendspielclub:

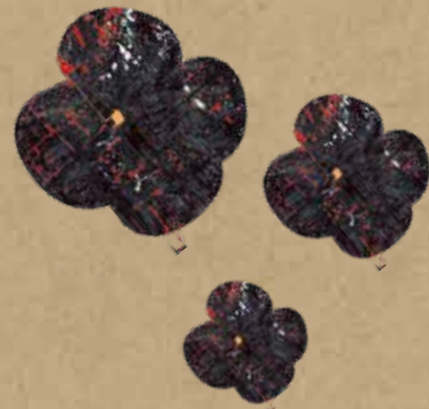
Jessica Blum
Emma Eibl
Daniel Hauptstock
Elias Peter
David Paulus

Aus dem Generationenspielclub:

Richard Herbstler
Martin Ott
Silke Wellens

Danke an

Inga Slegaityte und das Alloheim
Senioren-Residenz »Elisa« Ingolstadt,
Klasse 6cG der Sir-William-Herschel
Mittelschule,
Klasse 7f der Ludwig-Fronhofer
Realschule
und an die Chaospanther des
Stadttheater Ingolstadt.



Technischer Leiter Jochen Reichler
Stell. Technischer Leiter Werner Wecker
Technisches Büro Michaela Heinle, Simone
Heinrich, Katharina König
Bühnenmeister Lukas Dietz, Jamil El-Jolani,
Werner Wecker
Bühnentechnik Eduard Fuss, Werner Zeitlmair
(Vorarbeiter),
Christian Augenthaller, Anton Dorner, Peter
Glaßmann, Robert Haag, Herbert Herrler,
Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl,
Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Thomas Meyer,
Tom Parthum, Dagobert Rabensteiner, Mario
Schneider, Eduard Schöpfl, Martin Tratz,
Norbert Zeller

Leiter Beleuchtungsabteilung Julian Zell
Stellv. Leiter der Beleuchtungsabteilung
Egon Reinwald
Beleuchtung N.N. (Vorarbeiter), Roman Beyer,
Andreas Groth, Joseph Lipperer, Wolfgang
Meyer, Christian Müller, Esteban Nuñez,
Marco Ottilinger
Videotechnik Cengizhan Ayyildiz, Stefan Kern,
Hans-Josef Stegers

Hauselektriker Kajetan Irrenhauser
Vorarbeiter Tonabteilung Martin Funk
Ton Irmak Akan, Alexandru Ene, Michael Hutter,
Amer Maghmoumah
Requisite Heidi Pfeiffer (Vorarbeiterin),
Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Markus
Jordan, Christine Geist,

Leiterin Maske Margareta Weiß
Maske Laura Eckenigk, Julia John, Katja
Pfitzenmeier, Jennifer Ruof, Vera Stenico
Malersaal Jan Christian Ender, Denise
Mörsberger, Hanna Weitmüller
Vorarbeiter Werkstätten Wilhelm Knodt
Werkstätten Helmut Breyer, Ottmar Haußner
Armin Paul, Bohuslav Plevka, Walter Nachbar
Künstlerisch-Technische Produktionsleitung
Manuela Weilguni
Gewandmeisterinnen Martina Janzen,
Edel Braunreuther

Schneiderei Maria Bott, Elvira Eckart,
Barbara Gschwendtner, Julia Kürzinger,
Jessica Maus, Gertrude Nachbar, Franziska
Nuber, Maren Rozina
Hauswarte Robert Limmer (Vorarbeiter),
Stephan Glotz, Jürgen Ostermeier
Leiter Kasse Günter Burger
Kasse Carmen Buxbaum, Petra Lang,
Sabine Oeser, Anja Siebendritt
Einlass / Garderobe

Vorstellungsbetreuung

Bühneneinrichtung Lukas Dietz
Beleuchtung Egon Reinwald

Ton Michael Hutter

Video Stefan Kern

Requisite Stefanie Aigner, Patrick Christoph,
Christine Geist, Heidi Pfeiffer (im Wechsel)

Maske –

Ankleide Ilona Naracci

Die Choreografie zu »Believe« von Cher wurde
inspiriert durch DV8 Physical Theatre

Wir machen darauf aufmerksam, dass **Ton und /
oder Bildaufnahmen** unserer Aufführungen
durch jede Art elektronischer Geräte strikt
untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach
dem Urheberrechtsgesetz strafbar!

Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat
Bayern gefördert.

Impressum

Stadttheater Ingolstadt Spielzeit 2023 / 24

Herausgeber Intendant Knut Weber

Leitung Junges Theater Julia Mayr

Redaktion Teresa Gbürek

Satz / Gestaltung schnellervorlauf gmbh

Grafiken Katrin Busching

Druck Ledin Print- & Mediacenter GmbH,
Gaimersheim

Internet www.theater.ingolstadt.de



ZUM GLÜCK!

Tanzprojekt
ab 12 Jahren

Premiere am 04. Mai 2024
Werkstatt / Junges Theater

Was ist das eigentlich: »Glück«? Was macht ein glückliches Leben aus? Was gehört dazu? – Ein Lottogewinn? Die Erfüllung eines Lebensstraums? Ein Tag mit Freunden im Sonnenschein? Oder einfach der leckere Duft des ersten Kaffees am Morgen? Was einen glücklich macht, das ändert sich im Laufe des Lebens, und es scheint für jede*n etwas anderes zu bedeuten. Alle wären es gern, aber Glückseligkeit ist kein Dauerzustand, und dem Glück hinterherjagen, das ist anstrengend und gelingt nur selten. Gibt es vielleicht eine Glücksformel? Sowas wie ein Rezept fürs Glückseligkeit? Kann man es lernen oder ein Talent dafür haben?

Eines ist sicher: Das Empfinden von Glück beginnt im Körper. Darum geht das Ensemble des Jungen Theaters mit seinen Körpern tanzend in Bewegung auf die Suche nach dem großen und dem kleinen Glück. Sie philosophieren mit Ingolstädter*innen unterschiedlichen Alters, befragen sich selbst und loten aus zwischen kleinen persönlichen Glücksmomenten und dem großen Ganzen: Ist es der Sinn des Lebens, glücklich zu sein? Ist es das Glück, das alles zusammenhält?

»Eine geöffnete Brottüte und mit einem Mal stehe ich selber da, 6 Jahre alt, meinen Vater an der Hand. Heimat kann man sehen und fühlen – und man kann sie riechen. Warum riecht Heimat so gut? Der Geruch ist eine Zeitreise in die Kindheit.«

Mit: Benjamin Dami, Sabeth Dannenberg, Lisa Fedkenheuer

Regie & Video: Ives Thuwis

Choreografie: Ives Thuwis und Ensemble

Ausstattung: Regina Rösing

Licht: Egon Reinwald

Dramaturgie: Teresa Gburek

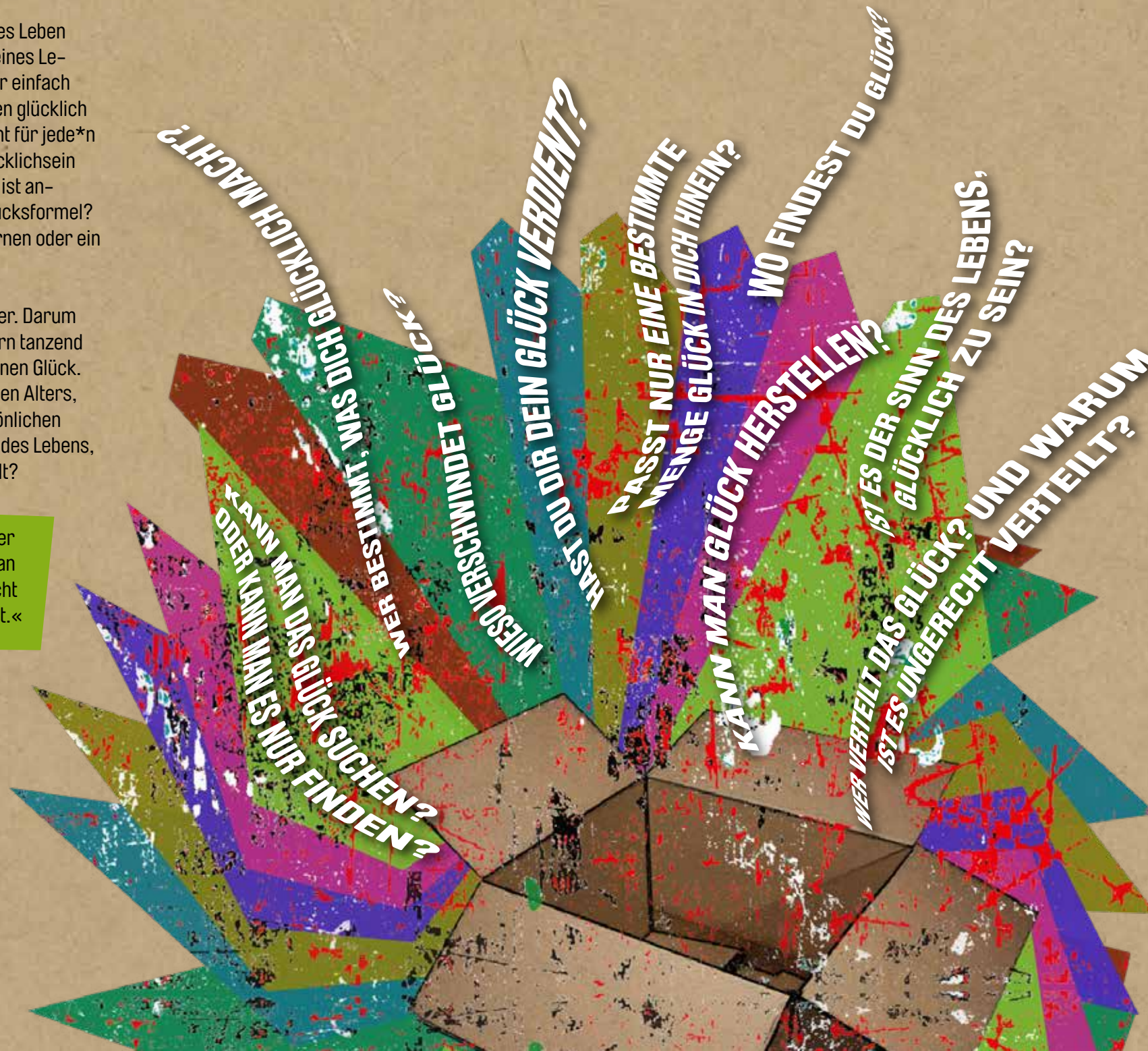
Theatervermittlung: Julia Pöppich

Regieassistenz: Orthey Stoll

Inspizienz: Momo Mosel

Ausstattungsassistenz: Nele Matthies

Hospitantz: Isabel Rack



»**Luca:** Kennen Sie Elon Musk?

Jule: Ja, na klar.

Luca: Er nennt seinen Sohn wie einen Roboter ... und ich glaube, sein Sohn ist nicht so glücklich.

Jule: Warum? Weil er so einen Namen hat? Wahrscheinlich ist er ja jemand, der alles hat. Für den ist gesorgt. Fehlt ihm was?

Luca: Liebe glaub ich.

Jule: Das heißt, man kann alles haben, aber wenn man keine Liebe hat ...

Luca: Dann ist das kein Glück.

Jule: Glück ist schwer, wenn man wie ein Roboter heißt. Überleg mal, Du kommst in Deine Klasse und bist der einzige, der Xp 362 8 a heißt.«

»Glück für mich ist: Ich hab einen kleinen Bruder, der hat Autismus und er kann nicht reden, also er kann schon alles, aber kann nicht reden. Und für mich, also ich brauche nichts, weil ich hatte schon alles. Ich wollte nur, dass mein Bruder ein bisschen redet. Und eines Tages hat er einmal einfach gesagt: »Ich will das nicht.« Das »Ich will nicht« – ich war so glücklich, echt, ich hab das gehört. Die Stimme von wie er redet, ich war echt ganz glücklich. Dass mein Bruder wieder redet, das will ich. Nichts mehr.« (Anastasia)